

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Auffällige oder stressende Jugendliche	14
Zur gängigen Grundhaltung beim Reden von „auffälligen Jugendlichen“	16
Warum „stressende Jugendliche“?	17
Verschiebung von <i>Sozialer Kontrolle</i> zu <i>Räumlicher Ausgrenzung</i>	19
Ausgrenzung als inzwischen zentrales Problem	22
3. Aufwachsen und Lebensentfaltung als Suchprozess	26
Lebensentfaltung in Zeiten voller Unübersichtlichkeit	26
Lebensentfaltung unterstützen – wie kann das trotzdem gelingen?	29
Anders lernen – anders leben lernen	31
Zusammenfassung	33
4. Wirksam sein – emanzipatorisch statt autoritär gegen rechtsextremistische Orientierungen	34
Zur aktuellen Situation	35
Ursachen mangelnder Wirksamkeit	36
Überfällige Umorientierungen	38
Praxisbewährte Ansätze	39
Schluss	40
Ergänzungen aus der Diskussion	41
5. Jugendhilfe im Umgang mit Rechtsextremismus	46
Was ist Konsens?	46
Eckpunkte der Kontroversen um Jugendhilfe und Rechtsextremismus	47
Ursachen und Nährböden von Rechtsextremismus im Jugendalter	51
6. Das AgAG-Programm und die Akzeptierende Jugendarbeit	54
Zum fundamentalen Unterschied	54
Schlüsselmomente der Entstehung der Akzeptierenden Jugendarbeit	57

7. Ist eine Beschränkung auf rechtsextrem gefährdete Jugendliche erfolversprechend?	63
Eine Vorbemerkung	63
Warum dieses Statement?	64
Nachbemerkung	66
8. Der politische Auftrag der Jugendarbeit vom Kaiserreich bis heute	67
Im Kaiserreich (1900–1918): Erziehung zum Untertanen und patriotische Wehertüchtigung	68
Weimarer Republik, Nazi-Zeit und DDR: Weltanschauliche Einbindung und „Dienst am Höheren“	70
„Wiederaufbauphase“ in Westdeutschland: Weltanschaulich eingebundene Erziehung zum angepassten „mündigen Staatsbürger“ in „formierter Gesellschaft“	73
„Zivilgesellschaftlicher Aufbruch“ in Westdeutschland	75
Mein Resümee	78
9. Emanzipatorische oder problembekämpfende Jugendarbeit	80
Ordnungspolitische oder emanzipatorische Arbeit nicht als Gegensatz begreifen	82
Sich auf <i>realistische</i> Wirksamkeitschancen ausrichten statt auf „das muss“	84
Nicht vom Ziel her planen, sondern als „Bewegen in die <i>richtige</i> Richtung“	85
Sich offensiv statt defensiv engagieren	86
Auf die Ursachen, Nährböden und Dünger von Konflikten eingehen	86
Nicht <i>über</i> Jugendliche reden, sondern <i>mit</i> ihnen	87
Anstoß erregendes Verhalten immer als eine Variante aktiven Einmischens begreifen	89
Keine Leistung von Jugendhilfe für Erwachsene ohne angemessene Gegenleistung	89
Möglichst effektive Nutzung knapper Ressourcen	90

10. Menschenwürdiges Aufwachsen auch auf der Straße unterstützen	92
Meine Sicht des Handlungsfeldes	93
Zentrale Grundhaltungen	94
Konsequenzen aus diesen Grundhaltungen	95
Einige praktische Wege des Unterstützens	96
Schluss	98
11. Einflüsse von Eltern auf Ausstiege fördern	99
Um welche Eltern geht es eigentlich?	99
In der Praxis untaugliche Vorstellungen über wirksame Ansätze	100
Praxisuntaugliche Einmischungswege	103
Gelingende <i>Umstiege</i> fördern – statt lediglich Ausstiege anzustreben	104
12. Auf Rechtspopulismus wirksam reagieren	109